

# Schleswig-Holstein

## Basisdaten allgemein

Fläche: 15.799 km² (2011)

Einwohner (31.12.2011):  
2.837.641

Anteil der Kinder in FBBE (2012)  
Kinder < 3 Jahren: 24,2%  
Kinder 3 bis < 6 Jahre: 90,6%



Geborene Kinder (2011)	21.331
Geburten pro Frau (2011)	1,4
Anzahl der Kinder < 10 Jahren (31.12.2011)	240.944
Davon Kinder < 3 Jahren	67.378
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre	71.803
Davon Kinder 6 bis < 10 Jahre	101.763
Erwerbstätigenquote von Müttern (2011) mit	
... mindestens einem Kind < 3 Jahren	56,2%
... mindestens einem Kind von 3 bis < 6 Jahren	63,2%
Leistungsempfänger nach SGB II (ALG II u. Sozialgeld, 2012)	220.265
Darunter Kinder < 6 Jahren	25.434
Entspricht Anteil an allen Kindern < 6 Jahren	18,3%

## Basisdaten FBBE

Tageseinrichtungen insgesamt (2012)	1.702
Anteil der Einrichtungen	
... in öffentlicher Trägerschaft	21,1%
... in freigemeinnütziger Trägerschaft	77,1%
... als Betriebs-/Unternehmensteil	0,5%
... in privatgewerblicher Trägerschaft	1,4%
Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur	5,7%
Pädagogisches Personal in KiTas insgesamt (2012)	14.756
Kinder in KiTas insgesamt (2012)	97.977
Darunter Kinder < 3 Jahren	11.425
Darunter Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	64.312
Darunter Schulkinder 6 bis < 11 Jahre	7.569
Tagespflegepersonen insgesamt (2012)	1.884
Kinder < 6 Jahren in Kindertagespflege (ohne Schulkinder)	6.724
Davon Kinder < 3 Jahren	4.962
Davon Kinder 3 bis < 6 Jahre (ohne Schulkinder)	1.130

## Teilhabe sichern

In SH hat jedes Kind ab seinem dritten Geburtstag einen Rechtsanspruch auf einen Platz in der Kindertagesbetreuung, und zwar unabhängig von der Ausbildungs- und Erwerbssituation seiner Eltern. Es besteht ein Anspruch auf eine tägliche Betreuungszeit von vier Stunden. Knapp 91% der anspruchsberechtigten drei- bis unter sechsjährigen Kinder nutzen 2012 ein FBBE-Angebot. Von den drei bis unter sechs Jahre alten Kindern mit Migrationshintergrund sind 86% in einer Kindertagesbetreuung; diese Beteiligungsquote ist niedriger als die der Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund (92%). Von den Dreijährigen nutzen in SH fast 82% eine KiTa oder Kindertagespflege, von den Fünfjährigen 95,5%. Von den Kindergartenkindern (drei Jahre bis Schuleintritt) besuchen mehr als 42% die KiTa wöchentlich bis zu 25 Stunden; dies sind deutlich mehr als bei der Vergleichsgruppe im Bundesdurchschnitt (nur gut 17%). Während auf Bundesebene von den älteren Kindergartenkindern knapp 29% pro Woche 45 Stunden und mehr betreut werden, sind dies von der Vergleichsgruppe in SH nur gut 8%.

Von den Kindern unter drei Jahren nutzen am 01.03.2012 in SH 24,2% ein Angebot in einer KiTa oder der Tagespflege. Ihre Teilhabequote hat sich damit zwischen 2008 und 2012 um 12,6 Prozentpunkte gesteigert.

## Investitionen wirkungsvoll einsetzen

Generell lässt sich feststellen, dass die Ausgaben für FBBE in SH in den vergangenen Jahren leicht gestiegen sind. 2010 betragen die reinen Nettoaussgaben von Land und Kommunen pro unter sechsjährigem Kind durchschnittlich 2.986 Euro. Damit liegen sie nicht nur deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (3.514 Euro), sondern auch unter dem westdeutschen Durchschnitt in Höhe von 3.380 Euro. Bundesweit sind es die niedrigsten Ausgaben eines Bundeslandes. Die reinen Nettoaussgaben für FBBE, gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen, sind entsprechend nur leicht gestiegen: Lag dieser Wert 2006 bei 3,0%, so beträgt er 2010 4,3%.

## Bildung fördern – Qualität sichern

KiTa sind in SH ein expandierendes Beschäftigungsfeld. So ist die Zahl der pädagogisch Tätigen zwischen 2010 und 2012 (jeweils 01.03.) um annähernd 13% gestiegen, 2012 sind es in rund 1.700 KiTas fast 14.800 Personen. Das Qualifikationsniveau dieses pädagogischen Personals gilt als eine wichtige Voraussetzung für eine gute Bildungsqualität in KiTas. Über 63% der pädagogisch Tätigen in SH verfügen über einen Fachschulabschluss als Erzieherin; dies sind deutlich weniger als im Bundesdurchschnitt (über 72%). Demgegenüber hat in SH mehr als jede Fünfte (22,5%) und damit deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (über 13%) einen Berufsfachschulabschluss, z. B. als Kinderpflegerin, erworben. Gut 5% besitzen einen Hochschulabschluss. Zudem verfügen 3,3% des pädagogischen Personals über keine abgeschlossene Ausbildung.

Als eine zentrale Voraussetzung für eine gute KiTa-Praxis gilt der Personalschlüssel in KiTas, sodass er als Indikator für gute Qualität verwendet wird. In SH liegt der Personalschlüssel in Krippengruppen 2012 im Durchschnitt bei 1 : 3,7, er ist damit deutlich besser als im Bundesdurchschnitt (1 : 4,5). In den altersübergreifenden Gruppen, in denen Kinder im Alter von 0 bis zum Schuleintritt betreut werden, besteht ein Personalschlüssel von 1 : 5,5. In dieser Gruppenform bestehen demnach für Kinder unter drei Jahren etwas schlechtere Voraussetzungen für eine gute KiTa-Qualität als in den Krippengruppen in SH. Für Zweijährige, die sogenannte geöffnete Kindergartengruppen besuchen, gelten mit durchschnittlich 1 : 8,2 deutlich schlechtere Personalschlüssel als in den Krippengruppen.

Eine Schlüsselfunktion im Zuge komplexerer Anforderungen an gute institutionelle frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung kommt nicht zuletzt der KiTa-Leitung zu. Insbesondere

Teams mit unterschiedlichen formalen Qualifikationsniveaus erfordern angemessene Rahmenbedingungen für eine professionelle Leitung, damit in einer KiTa eine gute pädagogische Alltagspraxis gewährleistet werden kann.

In SH ist 2012 in rund 1.300 KiTas Personal für Leitungsaufgaben von anderen Aufgaben (teilweise) freigestellt. In fast 60% dieser KiTas ist eine Person vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt, hat also keine weiteren Arbeitsbereiche. Dieser Anteil liegt deutlich über dem Bundesdurchschnitt (gut 46%). In mehr als 32% dieser KiTas ist eine Person zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt; diese 517 Personen arbeiten zu über 65% zusätzlich als Gruppenleitung, fast 24% sind gruppenübergreifend in der pädagogischen Arbeit tätig. Konkret stellt sich die Frage, welche Auswirkungen diese Doppelfunktionen zum einen auf die Ausübung einer „guten Leitung“ sowie zum anderen auf die pädagogische Praxis haben.

Generell ist der Umfang der Freistellung für Leitungsaufgaben in SH nicht landeseinheitlich festgelegt, sodass die Träger den Umfang der Leitungsfreistellungsstunden festlegen. Nach Berechnungen mit den Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik ist der Umfang der Leitungsfreistellung in SH höher als im Bundesdurchschnitt. Um den Umfang der Leitungsfreistellung zwischen KiTas unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, werden die wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen jeder KiTa verteilt. Für SH zeigt sich, dass dies 2012 im Median wöchentlich 2,8 Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin sind, dieser Wert liegt über dem Bundesdurchschnitt (2,4 Stunden).

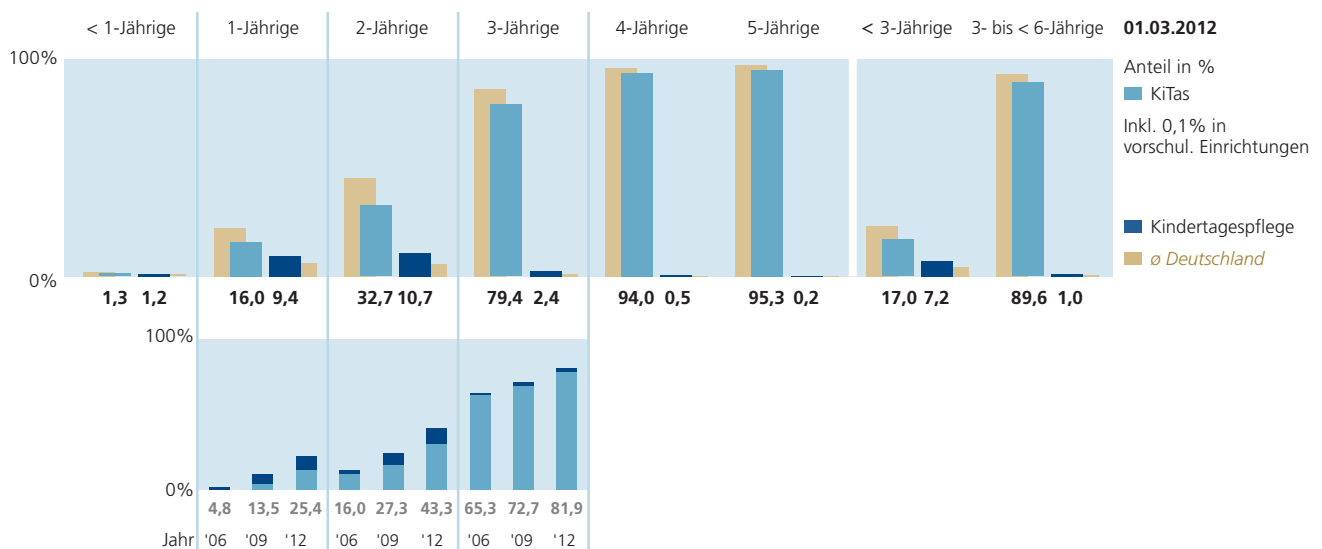
Welche formalen Qualifikationsniveaus haben KiTa-Leitungen in SH, um den komplexen Anforderungen gerecht zu werden? Die Mehrzahl derjenigen, die 2012 vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, verfügt über einen einschlägigen Fachschulabschluss (gut 71%), 24% besitzen einen Hochschulabschluss. Von den teilweise freigestellten Leitungen haben fast 77% einen Fachschulabschluss und über 21% einen Hochschulabschluss. In welchem Umfang und wie KiTa-Leitungen im Rahmen von (trägerspezifischen) Fort- und Weiterbildungen für ihre Aufgaben und Rollen in SH qualifiziert werden, kann mit den vorliegenden Daten nicht beantwortet werden. Damit die steigenden Anforderungen an den Bildungsauftrag von KiTas professionell vor Ort in den KiTas erfüllt werden können, müssen auch die spezifischen Qualifikationsbedarfe für KiTa-Leitungen zukünftig gezielter in den Blick genommen werden.

# Teilhabe sichern

2012 sind in SH über 43% der Zweijährigen in einer Kindertagesbetreuung und damit etwa genauso viele wie im west- (43,4%), aber deutlich weniger als im bundesdeutschen Durchschnitt (51,1%). Von den Dreijährigen nutzen fast 82% eine KiTa oder Kindertagespflege, dies sind etwas weniger als im west- (86,3%) und bundesdeutschen (87,6%) Durchschnitt. Die Fünfjährigen besuchen in SH zu 95,5% eine Kindertagesbetreuung. Von den unter Dreijährigen in einer KiTa werden nur gut 13% 45 und mehr Wochenstunden betreut. Bei den

älteren Kindergartenkindern (drei Jahre bis Schuleintritt) ist der Anteil, der 45 und mehr Wochenstunden nutzt, mit gut 8% noch niedriger als bei den jüngeren Kindern und liegt erheblich unter dem westdeutschen Durchschnitt (knapp 22%). Die Mehrzahl der Kinder dieser Altersgruppe in KiTas (mehr als 42%) nimmt bis zu 25 Wochenstunden in Anspruch – dies sind deutlich mehr als in der Vergleichsgruppe auf Bundesebene (gut 17%). Ein weiteres Drittel dieser Kinder besucht diese mehr als 25 bis zu 35 Stunden pro Woche.

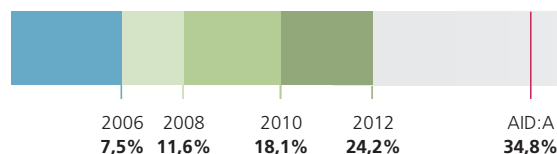
## Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung | SH 2006–2012 | Tab. 6–13



## Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung | SH 01.03.2012 | Tab. 2–5

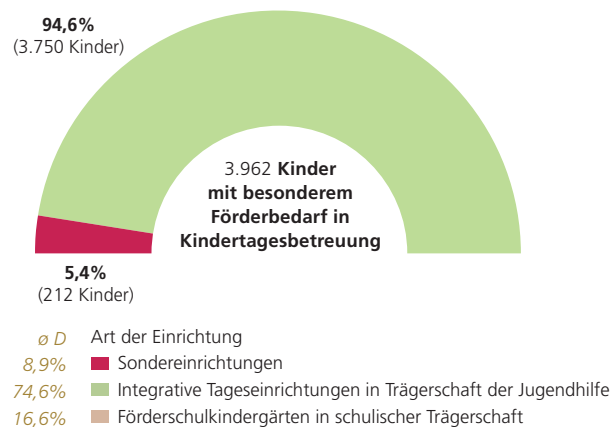
Stunden	Kindertageseinrichtungen		Öffentlich geförderte Kindertagespflege	
	11.425 Kinder < 3 Jahre	78.598 Kinder ≥ 3 Jahre	4.962 Kinder < 3 Jahre	1.246 Kinder ≥ 3 Jahre
Bis zu 25	27,3 % 17,9	42,4 % 17,1	59,3 % 44,1	73,9 % 71,6
Mehr als 25 bis zu 35	29,9 % 27,7	32,9 % 41,4	24,6 % 24,1	15,2 % 13,5
Mehr als 35 bis unter 45	29,5 % 16,4	16,5 % 12,8	12,9 % 13,5	7,8 % 6,5
45 und mehr	13,3 % 38,1	8,1 % 28,7	3,1 % 18,4	3,1 % 8,5

Anteil in %, ■ SH | ø Deutschland

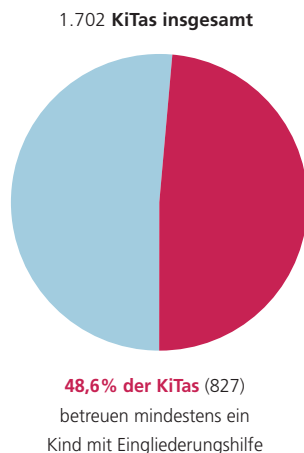
**Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf | SH 2006–2012 | Tab. 1****Anteil der Kinder < 3 Jahren in FBBE in % am 15.03. (2006/2008) bzw. 01.03. (2010/2012) eines Jahres**

Am 01.03.2012 nutzen in SH 24,2% der Kinder unter drei Jahren ein FBBE-Angebot in einer KiTa oder der Tagespflege. Die Bildungsbeteiligung der Kinder dieser Altersgruppe hat sich damit zwischen 2008 und 2012 um 12,6 Prozentpunkte gesteigert, gegenüber 2006 um 16,7. Laut Befunden der DJI-Länderstudie (AID:A) im Rahmen der KiföG-Evaluation liegt der Betreuungsbedarf für Kinder dieser Altersgruppe 2012 in SH bei 34,8% (s. Quellenangabe bei Anmer-

kungen). Ab August 2013 besteht ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Ein- und Zweijährige sowie eine objektiv-rechtliche Gewährleistungspflicht für unter Einjährige. Zwischen der Bildungsbeteiligung nach den letzten verfügbaren Daten vom März 2012 (24,2%) und dem ermittelten Betreuungsbedarf (34,8%) besteht eine Differenz von 10,6 Prozentpunkten.

**Inklusion | SH 01.03.2012, Schuljahr 2011/12****Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung | Tab. 40**

Die Mehrzahl der Kinder im Alter bis zum Schulbesuch (fast 95%), die in einer KiTa eine Eingliederungshilfe wegen (drohender) seelischer bzw. körperlicher Behinderung erhalten, besuchen 2012 in SH eine integrative KiTa; der Anteil der integrativ betreuten Kinder liegt damit 20 Prozentpunkte über dem bundesdeutschen Durchschnitt. In fast 49% der KiTas wird mindestens ein Kind betreut,

**Anteil der Einrichtungen, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen | Tab. 59**

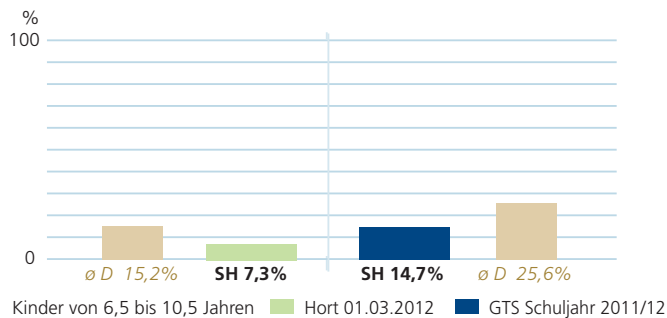
das eine Eingliederungshilfe erhält. Dies sind gut 15 Prozentpunkte mehr als im Bundesdurchschnitt. Es ist plausibel, dass in SH als Flächenland zur Vermeidung von langen Fahrzeiten Kinder häufig in nahegelegenen Einrichtungen integrativ betreut werden. Lediglich gut 5% der Kinder mit (drohender) Behinderung erhalten eine Eingliederungshilfe in einer heilpädagogischen KiTa.



## Schulkindbetreuung | SH 01.03.2012, Schuljahr 2011/12

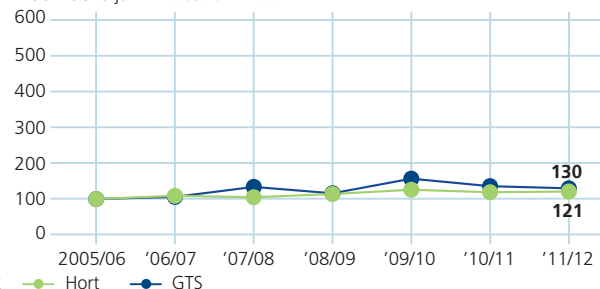
### Bildungsbeteiligung | Tab. 41a1, 41a2

#### Anteil der Kinder in Hort und Ganztagsgrundschulen (GTS)



#### Entwicklung der Bildungsbeteiligung

Index: Schuljahr 2005/06 = 100



### Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen | Tab. 55, 56

Organisationsform	Mindest- öffnungs- tage	Mindest- öffnungszeit in Stunden	in den Ferien geöffnet
Gebundene GTS: teilweise gebundene Ganztagsgrundschulen	3	7	k.A.
Gebundene GTS: voll gebundene Ganztagsgrundschulen im Primarbereich	5	s. Anm.	k.A.
Offene GTS: Offene Ganztagsgrundschule im Primarbereich	3	7	k.A.

In SH nutzen im Schuljahr 2011/12 mehr als 7% der Schulkinder unter 11 Jahren ein Hortangebot; 15% dieser Altersgruppe sind im Ganztagsgrundschulbetrieb, überwiegend in der offenen Organisationsform. Der Gesamt-Anteil der Kinder der Primarstufe, die betreut werden, bleibt unklar, da z. B. Doppelnutzungen nicht ausgeschlossen werden können. Im Zeitraum zwischen den Schuljahren 2005/06 und 2011/12 haben beide Angebotsformen zugenommen, der Wachstumsprozess wurde jedoch in den letzten Jahren deutlich gebremst. Für die Öffnungszeiten an Ganztagsgrundschulen gibt es nur für die voll gebundene Ganztagsgrundschule eine Betreuungszeit, die über die Minimaldefinition der Kultusministerkonferenz (an mindestens 3 Tagen 7 Stunden) hinausgeht. Die voll gebundene Ganztagsgrundschule muss an 5 Tagen 37 Stunden (Unterricht plus ergänzende Angebote) geöffnet sein, dies sind in der Regel an 4 Tagen 8 Zeitstunden, am Freitag 5 Stunden. Im Hort sind die Kinder (durchschnittlich) 5,1 Stunden an 4,8 Tagen pro Woche (vgl. Tab. 71 und Tab. 72). Für die außerunterrichtlichen Angebote der Ganztagsgrundschulen gibt es keine rechtlich definierten Qualifikationsanforderungen an das Personal. 62% des pädagogischen Personals in den Horten verfügen über einen Fachschulabschluss, weitere knapp 20% haben einen Berufsfachschulabschluss.

### Qualifikation des pädagogischen Personals

#### Gebundene Ganztagsgrundschule | Tab. 57

In SH gibt es gebundene Ganztagsgrundschulen in den Organisationsformen der teilweise und der voll gebundenen Ganztagsgrundschule. Es gibt im Hinblick auf die außerunterrichtlichen Angebote keine rechtlich definierten Anforderungen an die formale Qualifikation des Personals, auch die maximale Gruppengröße ist nicht geregelt, und ebenso keine rechtlichen Regelungen hinsichtlich der Personalausstattung der außerunterrichtlichen Angebote.

#### Offene Ganztagsgrundschule | Tab. 58

Für offene Ganztagsgrundschulen gibt es im Hinblick auf die außerunterrichtlichen Angebote keine rechtlich definierten Anforderungen an die formale Qualifikation des Personals, auch die maximale Gruppengröße ist nicht geregelt, und es gibt keine rechtlichen Regelungen hinsichtlich der Personalausstattung der außerunterrichtlichen Angebote.

Hort   Tab. 50a	SH		ø D o. BE/TH
	Anzahl	Anteil in %	
Abschluss			
Hochschulabschluss	50	7,4	7,9
Fachschulabschluss	417	62,0	71,8
Berufsfachschulabschluss	132	19,6	8,5
Sonstige Ausbildungen	49	7,3	6,6
In Ausbildung	7	1,0	3,2
Ohne Abschluss	18	2,7	2,0

# Investitionen wirkungsvoll einsetzen

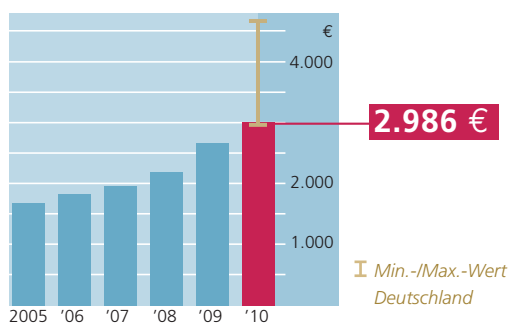
Die reinen Nettoausgaben von Land und Kommunen in SH pro unter sechsjährigem Kind sind seit 2008 sehr deutlich gestiegen. Gleichwohl liegen sie 2010 mit durchschnittlich 2.986 Euro deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (3.514 Euro). Dadurch sind auch die reinen Nettoausgaben für FBBE, gemessen an ihrem Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen, gestiegen: Lag dieser Wert 2008 bei 3,4%, so beträgt er 2010 4,3%. Die Ausgaben für FBBE insgesamt sind auch höher, weil die einmaligen Investitionsausgaben gestiegen sind; diese werden beispielsweise für die Schaffung neuer KiTa-Gebäude getätigt und haben von 2005

bis 2010 durchgängig zugenommen. Im Gegensatz zu den Investitionen pro unter sechsjährigem Kind werden hier auch einmalige Investitionen des Bundes zum Ausbau der Angebote für unter Dreijährige berücksichtigt, nicht nur einmalige Investitionsausgaben von Land und Kommunen. So bleibt auf dieser Datenbasis unklar, aus welchen Mitteln sich die hier beobachtete Ausgabenerhöhung speist. Neben Land und Kommunen beteiligen sich auch die Eltern über Beiträge mit 20,7% an der Finanzierung des Systems, lässt man den Anteil des Bundes und den nicht genau zu beziffernden Eigenanteil der freien Träger unberücksichtigt.

## Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

SH 2005–2010 | Tab. 21a1

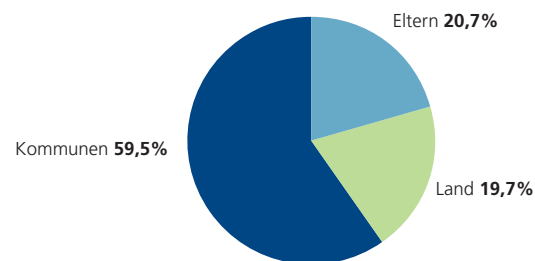
### Reine Nettoausgaben von Land und Kommunen



## Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

SH 2010 | Tab. 23

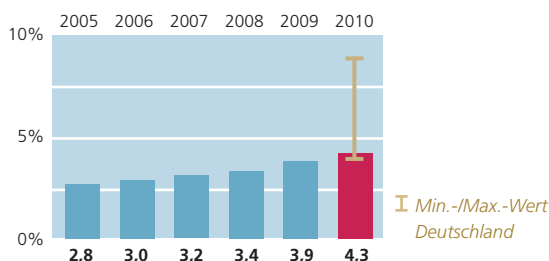
### Ohne Anteil von Bund und freien Trägern



## Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE

SH 2005–2010 | Tab. 22

### Anteil an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen



## Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

SH 2005–2011 | Tab. 45

### Ausgaben von Bund, Land und Kommunen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Mio. Euro						
Schleswig-Holstein	2,6	3,8	4,4	10,0	20,5	35,0	33,9
Deutschland	269,3	307,3	396,7	525,2	947,3	1.334,1	1.357,5

Die Indikatoren zu den Investitionen in FBBE basieren auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang des Länderprofils findet sich deshalb auf [www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik](http://www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik) eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik der hier ausgewiesenen Indikatoren.

# Bildung fördern – Qualität sichern

Positive Bildungs- und Entwicklungsbedingungen können Kindern in KiTas nur geboten werden, wenn bestimmte Rahmenbedingungen für eine gute pädagogische Praxis gegeben sind. Im Themenschwerpunkt Bildung fördern – Qualität sichern werden insbesondere die strukturellen Rahmenbedingungen der KiTas mit Blick auf das pädagogische Personal differenzierter dargestellt. Neben personenbezogenen Merkmalen wie dem formalen Qualifikationsniveau, aber auch dem Alter sowie dem Beschäftigungsumfang des pädagogischen Personals werden auch die Personalschlüssel auf Landesebene abgebildet. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf den KiTa-Leitungen, denen

ebenfalls eine Schlüsselfunktion für gute KiTa-Qualität zukommt. Allerdings ist ihre Situation bislang noch wenig transparent. Neben den Landesregelungen zu KiTa-Leitungen werden deshalb mittels Daten aus der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik differenzierte Informationen zur Situation der KiTa-Leitungen auf Landesebene abgebildet. Diese Daten sollen auch die Diskussion über bestehende und erforderliche Rahmenbedingungen für KiTa-Leitungen zwischen den beteiligten Akteuren eines Bundeslandes anregen.

## Leitung von KiTas

### Landeseinheitliche Regelungen zur Personalausstattung | SH Juni 2012

Landeseinheitliche Regelung für ...	Ja Nein
<b>... das formale Qualifikationsniveau der KiTa-Leitung</b>  Für die pädagogische Leitung jeder KiTa ist eine besonders geeignete pädagogische Fachkraft als Leiterin einzusetzen. Eine besondere Eignung liegt vor, wenn eine Qualifikation als staatlich anerkannte Erzieherin mit entsprechender Berufserfahrung oder die Qualifikation zum Diplompädagogen, Diplomsozialpädagogen/-sozialarbeiter oder ein entsprechender Bachelor-, Master- oder Magisterabschluss nachgewiesen werden kann. (§ 2 Abs. 1 Kindertagesstättenverordnung)	●
<b>... Personalfachkraftstunden der KiTa-Leitung</b>  Es gibt keine pauschale Regelung für den Umfang der Freistellung für Leitungsaufgaben. Jedoch ist gesetzlich vorgegeben, dass die leitende Fachkraft ausreichend Zeit für die Leitung der Einrichtung haben muss und dies bei der Berechnung des Personalbedarfs zu berücksichtigen ist. Bei der Feststellung des Umfangs der Leitungsaufgaben sind insbesondere die Größe der Einrichtung, die Anzahl und Art des Personals sowie die Besonderheiten in der Sozialstruktur des Einzugsbereiches und in den Familien zu berücksichtigen. (§ 15 Abs. 2 KiTaG, § 4 Abs. 4 KiTaVO)	●
<b>... zusätzliche Personalfachkraftstunden der KiTa-Leitung bei zusätzlichen Aufgabenfeldern, wie z. B. Familienzentrum</b> S. o. (Kriterien für die Bemessung des Umfangs der Leitungsaufgaben).	●
<b>... die Definition der Aufgabenbereiche einer KiTa-Leitung</b>	●
<b>... die Leitung von KiTas im Verbund</b>  Nach dem KiTaG SH muss in jeder Kindertagesstätte eine eigene Einrichtungsleitung bestellt werden. Es ist jedoch möglich und in der Praxis auch gängig, dass in einer Kindertagesstätte mehrere Gruppen betreut werden, die auch verschiedene Altersstufen abdecken können (also Krippe, Kindergarten und Hort unter dem Dach einer KiTa zusammengefasst). (§ 15 Abs. 2 KiTaG)	●

In SH besteht eine landeseinheitliche Definition des formalen Qualifikationsabschlusses, über den eine Fachkraft verfügen muss, die die Funktion der KiTa-Leitung ausübt. Für den Umfang der Personalfachkraftstunden der KiTa-Leitung besteht keine pauschale Regelung. Vorgegeben ist allerdings, dass die Leitungskraft ausreichend Zeit für die Leitung der KiTa haben muss, dies ist bei der Personalbedarfsberechnung zu berücksichtigen. Dabei sind auch die Größe der KiTa, die Anzahl und Art des Personals sowie Besonderheiten in der Sozialstruktur des Einzugsbereichs und der Familien einzubeziehen.



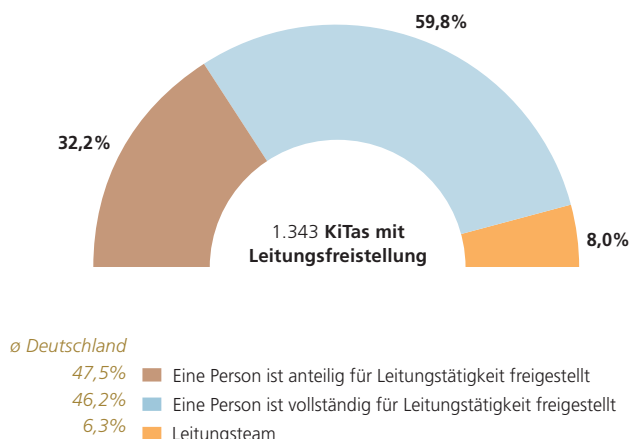
## Leitung von KiTas | SH 01.03.2012

In gut 1.340 KiTas in SH ist Personal für Leitungsaufgaben von anderen Aufgaben (teilweise) freigestellt. In mehr als 32% ist eine Person zu einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt. In fast 60% ist eine Person vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt, hat also keine weiteren Arbeitsbereiche. Dieser Anteil ist höher als im Bundesdurchschnitt (46,2%). Um den Umfang der Leitungsfreistellung zwischen KiTas unabhängig von ihrer Größe sowie auch zwischen den Bundesländern zu vergleichen, werden hier die wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden auf die Anzahl der pädagogisch Tätigen jeder KiTa verteilt. Für SH zeigt sich, dass dies im Median wöchentlich 2,8 Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogischer Mitarbeiterin sind; dieser Wert liegt über dem Bundesdurchschnitt (2,4 Stunden).

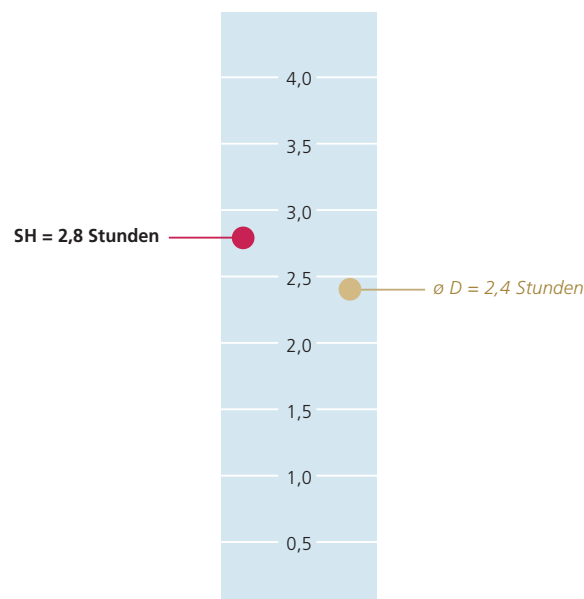
Insgesamt sind in SH 517 Tätige nur mit einem Teil ihrer Arbeitszeit für Leitungsaufgaben freigestellt. Sie haben darüber hinaus noch mindestens einen anderen Arbeitsbereich. So arbeitet die Mehrzahl von ihnen noch als pädagogische Gruppenleitung (über 65%), fast 24% sind gruppenübergreifend tätig. Leitungstätige haben durchschnittlich einen höheren Qualifikationsabschluss als pädagogisch Tätige ohne Leitungsfreistellung: Die Mehrzahl derjenigen, die in SH vollständig für Leitungsaufgaben freigestellt sind, verfügt über einen einschlägigen Fachschulabschluss (gut 71%), während 24% einen einschlägigen Hochschulabschluss vorweisen können. Von den teilweise freigestellten Leitungen haben fast 77% einen Fachschulabschluss und über 21% einen Hochschulabschluss. Bei den Tätigen ohne Leitungsfreistellung besitzen nur gut 3% einen Hochschulabschluss.

## KiTas mit Leitungsfreistellung

Freistellungsanteil | Tab. 65

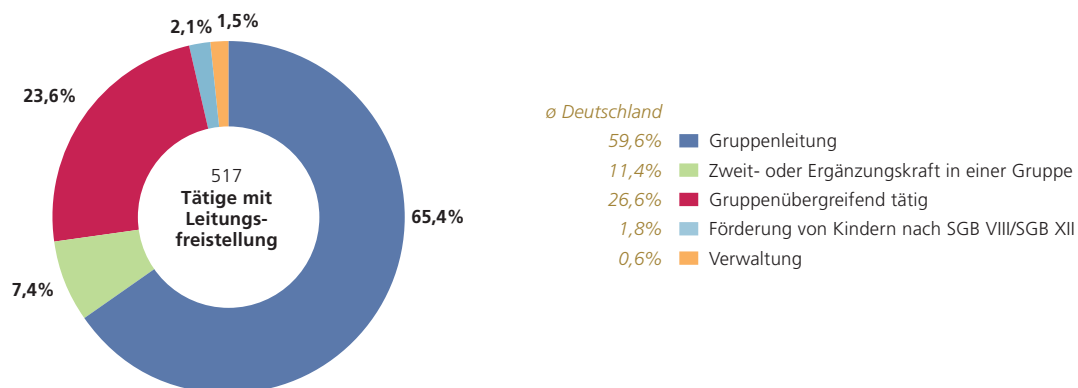


## Wöchentliche Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) | Tab. 66

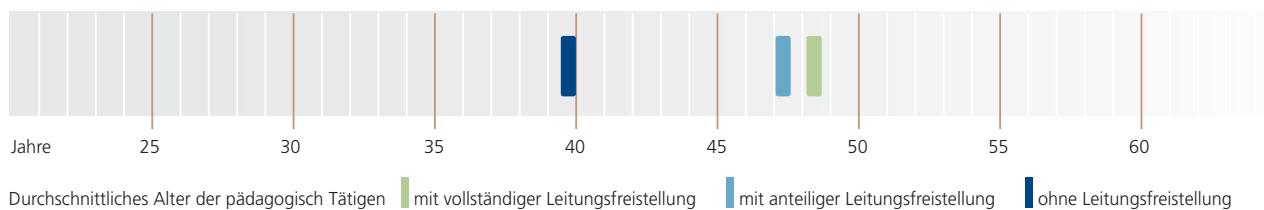


Für jede KiTa wird errechnet, wie viele Wochenarbeitsstunden dort für Leitungsaufgaben freigestellt sind. Anschließend wird diese Stundenzahl geteilt durch die Anzahl der Pädagoginnen in der KiTa. Ein Beispiel: In einer KiTa mit 10 Pädagoginnen ist eine Person mit 20 Wochenstunden für Leitungsaufgaben freigestellt, dies ergibt einen Wert von 2,0 (20 geteilt durch 10 = 2,0). Ausgewiesen wird der Median im Bundesland.

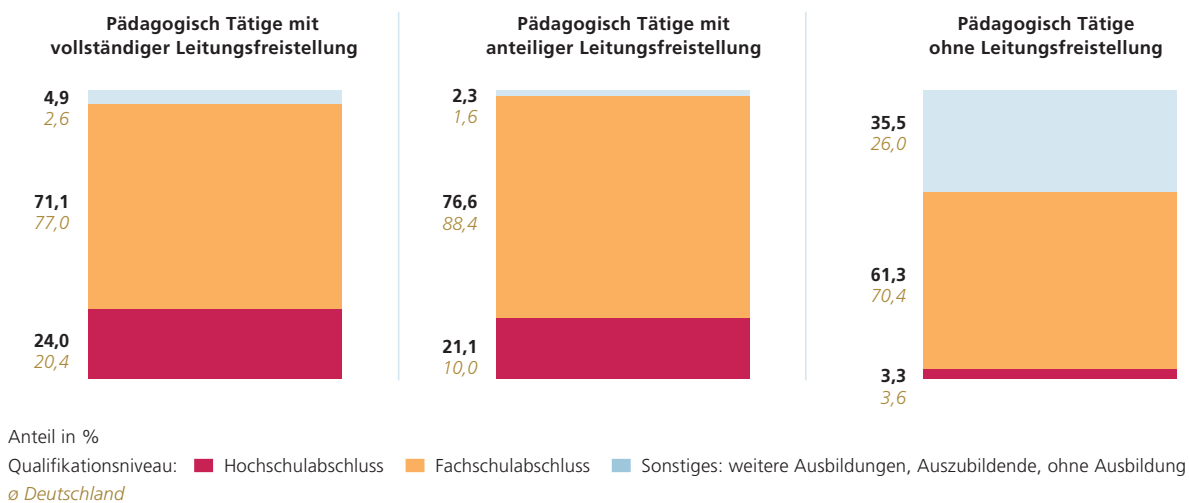
## Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche | Tab. 67



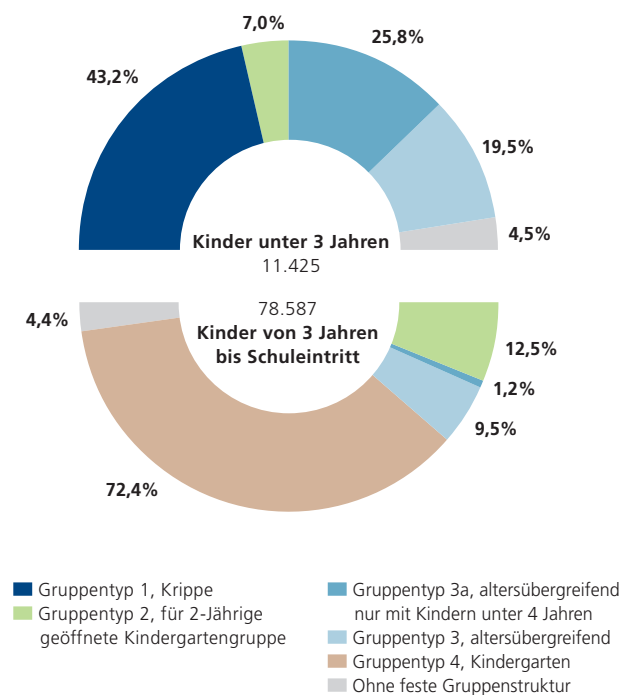
## Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 69



## Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil | Tab. 68



## Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen | SH 01.03.2012 | Tab. 36b, 36b1



## Pädagogisches Personal in KiTas | SH 01.03.2012

### Personalschlüssel – Berechnungsgrundlagen

#### Personalschlüssel

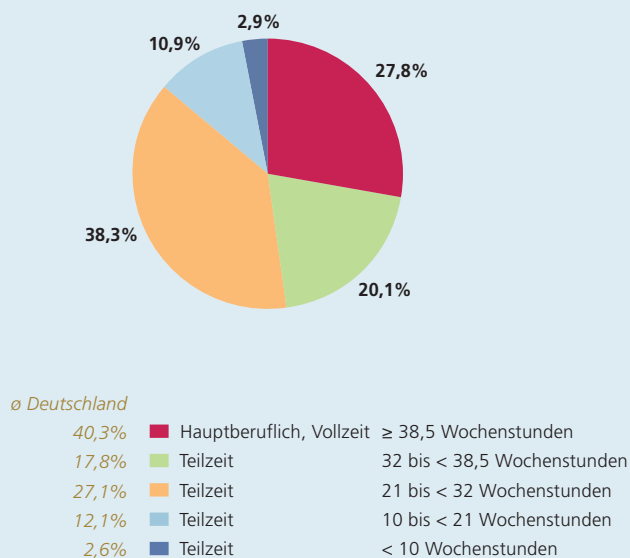
Die Personalschlüssel sind rechnerische Größen und können nicht mit der im Alltag wahrgenommenen Fachkräfteausstattung verglichen werden. Sie beschreiben die Relation zwischen den täglichen vertraglichen Betreuungszeiten aller Kinder und der gesamten vertraglichen Arbeitszeit des in einer Gruppe tätigen pädagogischen Personals. Jeder Gruppe werden zudem anteilig gruppenübergreifendes sowie Leitungspersonal zugeordnet. Der Personalschlüssel weist den Personalressourceneinsatz als Relation aus, d. h., wie viele Ganztagsbetreuungsäquivalente aufseiten der betreuten Kinder auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent aufseiten des pädagogischen Personals kommen. Nur auf diese Weise können auf Basis der unterschiedlichen Betreuungszeiten der Kinder sowie Beschäftigungszeiten des Personals vergleichbare Messwerte gebildet werden.

Die in der Grafik ausgewiesenen Personalschlüssel sind nicht für alle Kinder der jeweiligen Altersgruppe gültig, sondern nur für jene Kinder, die den jeweiligen Gruppentyp besuchen. In den letzten Jahren konnte die Berechnung des Personalschlüssels mehrfach verbessert werden. Deshalb sind die diesjährigen Werte nicht vergleichbar mit den Personalschlüsselwerten, die für die vergangenen Jahre beispielsweise auf [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de) ausgewiesen werden. Einen Überblick über die Entwicklung des Personalschlüssels vermittelt der Artikel „Personalausstattung in KiTas – genauer hingeschaut“ von Fuchs-Rechlin (KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15).

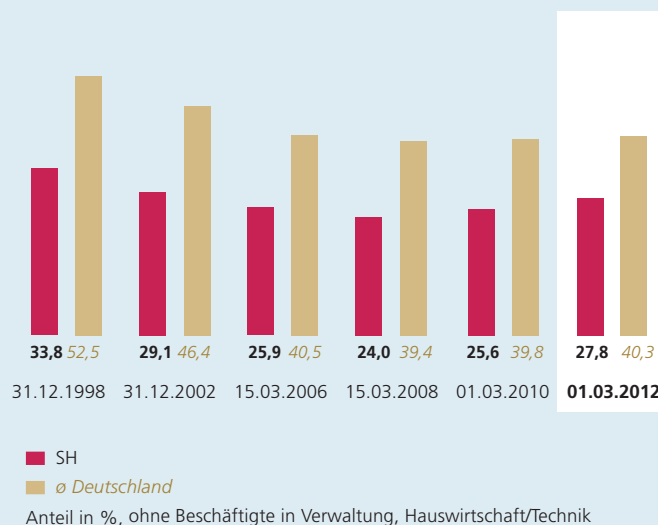
## Pädagogisches Personal in KiTas | SH 01.03.2012

### Beschäftigungsumfang

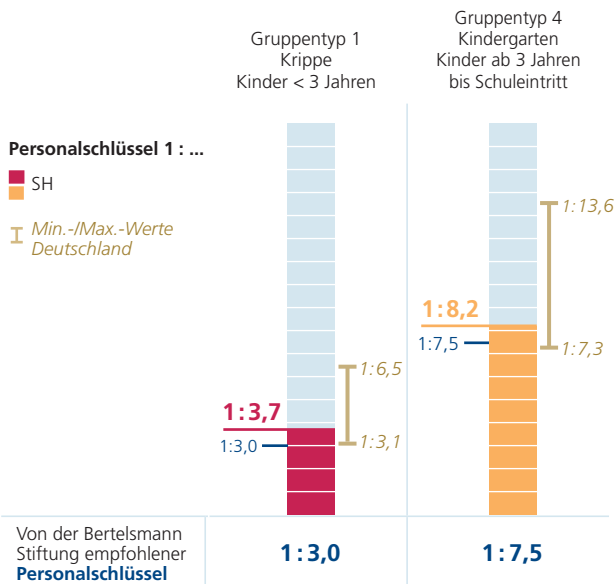
#### Umfang der Beschäftigung in KiTas | Tab. 29



#### Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas | Tab. 28



### Personalschlüssel in verschiedenen Gruppentypen | Tab. 43a1

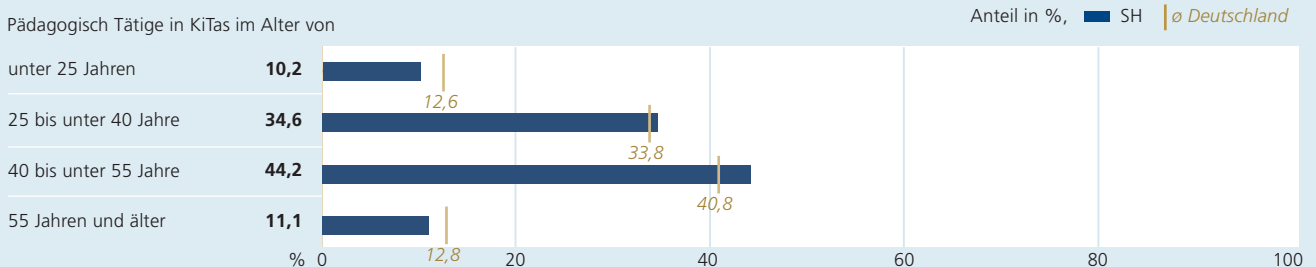


In SH bestehen landeseinheitliche Regelungen für die Ausstattung von KiTas mit pädagogischem Personal. In der Kindertagesstättenverordnung (KiTaVO) sind neben den Mindestanforderungen an das in den Gruppen tätige Personal auch die maximalen Gruppengrößen geregelt (z. B. 2,0 Stellen in Krippengruppen sowie 1,5 Stellen in Kindergarten- und in Hortgruppen, ohne Verfügungszeiten). Daher lassen sich Fachkraft-Kind-Relationen für die einzelnen Gruppenarten ableiten (z. B. 2 : 10 in Krippengruppen, 1,5 : 20 in Kindergartengruppen; in altersgemischten Gruppen mit Kindern unter drei Jahren verringert sich die Gruppengröße um jeweils einen Platz je aufgenommenes Kind unter drei Jahren [§§ 5, 6 Abs. 1 und 2, 7, 8 Abs. 2 und 3, 9 bis 11 KiTaVO]).

### Qualifikationsniveaus | Tab. 27

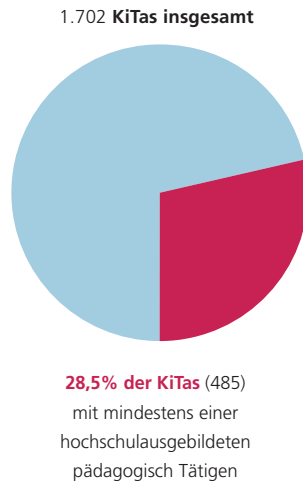
SH insgesamt 14.756 pädagogisch Tätige		SH		Ø D
Abschluss	Anzahl	Anteil in %		
Hochschulabschluss	772	5,2		4,6
Fachschulabschluss	9.332	63,2		72,1
Berufsfachschulabschluss	3.326	22,5		13,1
Sonstige Ausbildungen	737	5,0		4,3
In Ausbildung	98	0,7		3,4
Ohne Abschluss	491	3,3		2,5

### Altersstruktur | Tab. 42a



## Pädagogisches Personal in KiTas | SH 01.03.2012

### Anteil der KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten | Tab. 47



### Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen | Tab. 44

SH insgesamt 772 Hochschulausgebildete	SH		ø D
	Anzahl	Anteil in %	
Pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige	461	59,7	67,5
Förderung von Kindern nach SGB VIII/SGB XII	60	7,8	8,9
Leitung	251	32,5	23,5

### Qualifikationsniveaus in der Eingliederungshilfe | Tab. 60

SH insgesamt 399 pädagogisch Tätige in der Eingliederungshilfe			SH		ø D
Abschluss			Anzahl	Anteil in %	
Sozialpädagogischer Hochschulabschluss (Uni/FH)	Dipl.-Päd., Dipl.-Soz.-Päd.		31	7,8	8,0
	Dipl.-Heilpädagogin		29	7,3	2,8
Fachschulabschluss	Erzieherin		94	23,6	45,5
	Heilpädagogin		169	42,4	21,5
Berufsfachschulabschluss			16	4,0	2,3
Sonstige Ausbildungen	Sonstige		39	9,8	4,0
	Gesundheitsdienstberufe		8	2,0	14,0
In Ausbildung			1	0,3	0,6
Ohne Abschluss			12	3,0	1,2

Nachfolgend werden die formalen Qualifikationsniveaus des pädagogischen Personals betrachtet, das primär für Kinder verantwortlich ist, die eine Eingliederungshilfe aufgrund einer (drohenden) Behinderung in einer KiTa erhalten. In SH ist bei der Betreuung von Kindern, die nach SGB VIII/SGB XII gefördert werden, besonders qualifiziertes Personal einzusetzen, dies sind Diplom-Heilpädagoginnen, Heilerzieherinnen und Heilerziehungspflegerinnen. Diese Regelung spiegelt sich im Qualifikationsprofil des pädagogischen Personals wider, das zu einem überwiegenden Anteil seiner Arbeitszeit in diesem Aufgabenbereich tätig ist. So verfügen gut 42 % dieser pädagogischen Fachkräfte über einen Fachschulabschluss als Heilpädagogin, Heilerzieherin oder Heilerziehungspflegerin, dies sind deutlich mehr als im Bundesdurchschnitt (21,5%). Fast 24 % dieses pädagogischen Personals haben einen Abschluss als Erzieherin erworben. Zudem besitzen über 15 % des pädagogischen Personals, das Kinder mit Eingliederungshilfe fördert, einen Hochschulabschluss.

## Landesspezifische Anmerkungen

### Schulkindbetreuung – Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

Voll gebundene Ganztagsgrundschulen im Primarbereich:  
Die Öffnungszeit beträgt 37 Stunden pro Woche (Unterricht und ergänzende schulische Veranstaltungen), in der Regel Montag bis Donnerstag jeweils 8 Zeitstunden, Freitag 5 Zeitstunden.

### Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Die Ausgabenhöhe des Landes für FBBE im Jahr 2010 ist nicht der Jahresrechnungsstatistik entnommen, sondern beruht auf einer Meldung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit, Familie und Gleichstellung vom 25.04.2013; demnach lagen die Nettoausgaben bei 113,47 Mio. EUR. Laut Jahresrechnungsstatistik betragen die Nettoausgaben hingegen 161 Mio. EUR. Hinsichtlich der Landesausgaben 2008 und 2007 gilt, dass das Land die Ausgaben für Kindertagesbetreuung nicht in die Funktionen 264 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege) oder 274 (Tageseinrichtungen für Kinder), sondern in die Funktion 236 (Förderung der Wohlfahrtspflege) der Jahresrechnungsstatistik meldet. Aus diesem Grund wurden die Landesnettoausgaben auf Grundlage einer Meldung des Ministeriums für Bildung und Kultur vom 10.06.2011 der Berechnung zugrunde gelegt. Nach dieser Meldung hat das Land im Bereich Kindertagesstätten im Jahr 2008 Ausgaben in Höhe von 67,1744 Mio. EUR getätigt, davon werden 54 Tsd. EUR in Abzug gebracht, die das Land im Jahr 2008 aus dem Investitionsprogramm U3-Ausbau des Bundes abgerufen hat. 2009 wurden auch für Schleswig-Holstein die Ausgaben in den Funktionen 264 und 274 verbucht.

# Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Basisdaten

### Fläche

#### Quelle:

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Wiesbaden 2012

### Einwohner

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2011; zusammengestellt vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2012

### Anteil der Kinder in FBBE

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Geborene Kinder

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistik der Geburten, 2011, Wiesbaden 2013

### Geburten pro Frau

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2013

#### Anmerkung:

Zusammengefasste Geburtenziffer von Frauen im Alter von 15 bis unter 50 Jahren.

### Anzahl der Kinder unter 10 Jahren

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Bevölkerungsfortschreibung, 2011; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Erwerbstätigenquote von Müttern

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Mikrozensus, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2011, Sonderauswertung, Wiesbaden 2013

#### Anmerkung:

Ergebnisse des Mikrozensus 2011 (Jahresdurchschnitt), Bevölkerung in Familien/Lebensformen am Hauptwohnsitz.

### Leistungsempfänger nach SGB II

#### Quelle:

Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Statistik der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II, Zeitreihe zu Eckwerten SGB II sowie nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige unter 6 Jahren (Sonderauswertung), Jahresdurchschnittswerte, Nürnberg 2012 und 2013; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Tageseinrichtungen insgesamt

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Anteil der Einrichtungen differenziert nach Trägerschaft

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Anteil der KiTas ohne feste Gruppenstruktur

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Pädagogisches Personal in KiTas

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Kinder in KiTas insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Tagespflegepersonen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

### Kinder in Kindertagespflege insgesamt und differenziert nach Altersgruppen

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dortmund 2013

## Quellenangaben und allgemeine Anmerkungen zu den Indikatoren

Länderspezifische Anmerkungen sind am Ende des jeweiligen Länderprofils aufgeführt.

### Bildungsbeteiligung von Kindern in Kindertagesbetreuung

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2006, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2009 und 2012; Bildung und Kultur: Allgemeinbildende Schulen 2011/12; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dezember 2012

#### Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt. Die Betrachtung der Kinder in Kindertagespflege erfolgt ohne Berücksichtigung der Kinder, die zusätzlich eine Kindertageseinrichtung besuchen.

### Vertraglich vereinbarte wöchentliche Betreuungszeiten in Kindertagesbetreuung

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dezember 2012

### Betreuungsplätze für unter Dreijährige: Ausbauentwicklung und Betreuungsbedarf

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Deutsches Jugendinstitut: Erste Befunde der DJI-Länderstudie. Im Rahmen der KIFÖG-Evaluation, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, März 2013

#### Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

AID:A (Betreuungsbedarf 2012): Vgl. Deutsches Jugendinstitut: Erste Befunde der DJI-Länderstudie. Im Rahmen der KIFÖG-Evaluation, 2012, S. 5 (Download: [http://www.dji.de/dasdj/home/DJI\\_Kifoeg\\_Laenderstudie\\_2012-11.pdf](http://www.dji.de/dasdj/home/DJI_Kifoeg_Laenderstudie_2012-11.pdf) [Abrufdatum: 08.03.2013])

### Inklusion

#### Betreuung von Kindern mit (drohender) Behinderung nach Art der Einrichtung

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Sekretariat der KMK: Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen der Schulen; Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur: Kinder in schulvorbereitenden Einrichtungen an Förderschulen; Bayerisches Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung: Volksschulen zur sonderpädagogischen Förderung und Schulen für Kranke 2011/12; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

#### Anmerkungen:

Kinder mit besonderem Förderbedarf: Kinder, die Eingliederungshilfen nach §§ 53, 54 SGB XII oder

§ 35a SGB VIII für die Betreuung in Tageseinrichtungen in Trägerschaft der Jugendhilfe erhalten oder sich in Kindertageseinrichtungen in schulischer Trägerschaft befinden (insb. Förderschulkindergärten). Die Förderschulkindergärten werden in der KMK-Statistik erfasst.

### Anteil der Einrichtungen, die Kinder mit Eingliederungshilfen betreuen

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

### Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in KiTas Bildungsbeteiligung

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Sonderauswertung, Wiesbaden 2013

#### Anmerkungen:

Kinder, die sowohl Tageseinrichtungen als auch eine Kindertagespflege nutzen, werden nicht doppelt gezählt.

#### Methodischer Hinweis:

Die Anzahl der Kinder mit und ohne Migrationshintergrund in der Bevölkerung wurde durch die Auswertung von Daten des Mikrozensus und der Bevölkerungsstatistik ermittelt. Der Mikrozensus erhebt detailliert Angaben, aus denen der Migrationshintergrund einer Person abgeleitet werden kann. Für die Auswertung des Mikrozensus wurde eine Variable gebildet, die der Definition von Migrationshintergrund in den Statistiken der Kindertagesbetreuung („mindestens ein Elternteil ist ausländischer Herkunft“) entspricht.

Aufgrund zu schwacher Besetzungszahlen in mindestens einer der beiden interessierenden Altersgruppen im Saarland, Bremen sowie den fünf neuen Ländern werden migrationsspezifische Betreuungsquoten dort nicht nachgewiesen. Die hochgerechneten Werte liegen dort unter 10.000 und sind damit in ihrer Aussagekraft eingeschränkt. Grund hierfür ist, dass die Stichprobenbasis beim Mikrozensus Zufallsfehler bedingt und damit einen einfachen relativen Standardfehler, der umso größer wird, je schwächer ein Merkmal besetzt ist. Für Berlin wird der errechnete Wert ausgewiesen; aufgrund der niedrigen Besetzungszahlen wird in einer längeren Zeitreihe die Validität der Daten zu prüfen sein.

Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt daher auf Ebene des Bundes, für Ostdeutschland insgesamt (einschließlich Berlin) sowie für die Bundesländer des früheren Bundesgebietes (ohne Saarland und Bremen). Da in der Statistik zur Kindertagesbetreuung die Anzahl der betreuten Kinder im jeweiligen Kreis ermittelt wird und keine Zuordnung der Kinder zu ihrem Wohnort erfolgt, kann die Betreuungsquote in einzelnen Kreisen oder evtl. auch in einem Bundesland in Ausnahmefällen über 100% liegen.

### Vertraglich vereinbarte Ganztagsbetreuung

#### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

#### Anmerkungen:

Einige Werte können aus Gründen der Geheimhaltung nicht ausgewiesen werden. Unter Kindern mit Migrationshintergrund werden hier Kinder verstanden, die mindestens ein Elternteil ausländischer Herkunft haben. Ausgewiesen werden die Kinder mit einer vertraglich vereinbarten wöchentlichen Betreuungszeit von mehr als 35 Stunden, dies entspricht einer durchschnittlichen Betreuungszeit in der Tageseinrichtung von täglich mehr als sieben Stunden (Ganztagsbetreuung).

### Familiäre Sprachpraxis

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dezember 2012

### Schulkindbetreuung Bildungsbeteiligung

#### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, versch. Jahrgänge; Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder: Allgemein bildende Schulen in Ganztagsform in den Ländern in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, Statistik 2006 bis 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, März 2013

#### Anmerkungen:

Die zugrunde liegenden Statistiken weisen unterschiedliche Stichtage auf: Die 6,5- bis 10,5-jährigen Kinder in der Bevölkerung wurden zum 31.12.2011 erfasst, die Kinder in Horten am 01.03.2012 und die Kinder in Ganztagsgrundschulen am Schuljahresbeginn im Herbst des Jahres 2011. Die Ganztagsgrundschulen sind ohne Berücksichtigung der Waldorf- und Förderschulen.

### Angebotsumfang von Ganztagsgrundschulen

#### Quelle:

Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Schuljahr 2011/12)

### Qualifikation des pädagogischen Personals

#### Quelle:

Gebundene und offene Ganztagsgrundschule: Angaben der Bundesländer zur ganztägigen Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern der Primarstufe im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Schuljahr 2011/12).

Hort: FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

#### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden pädagogisch Tätige in Horten und in reinen Hortgruppen (Schulkinderguppen). Dadurch wird nicht alles pädagogische Personal, welches in Kindertageseinrichtungen mit Schulkindern arbeitet, ausgewiesen; so bleibt dasjenige pädagogische Personal unberücksichtigt, welches gruppenübergreifend



in Kindertageseinrichtungen tätig ist, in denen neben Schulkindergruppen noch andere Gruppen sind, des Weiteren pädagogisches Personal, welches zu einem nicht überwiegenden Teil seiner Arbeitszeit in Schulkindergruppen tätig ist, sowie schließlich pädagogisches Personal, welches in altersgemischten Gruppen tätig ist, in denen neben Schulkindern auch Kinder ohne Schulbesuch betreut werden.

### Investitionen pro unter sechsjährigem Kind

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3062 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3076 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen, versch. Jahrgänge; Bevölkerungsfortschreibung, versch. Jahrgänge; Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, April 2013

Anmerkungen:

Der Indikator zu den Investitionen pro unter sechsjährigem Kind basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile findet sich deshalb auf [www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik](http://www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik) eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

### Finanzierungsgemeinschaft für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3062 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3076 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274), 2010; Angaben der Bundesländer; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Mai 2013

Anmerkungen:

Grundsätzlich zu beachten ist, dass bei der Finanzierungsgemeinschaft für FBBE aus methodischen Gründen nicht alle an der Finanzierung beteiligten Akteure ausgewiesen werden können. Dadurch werden die Anteile von Kommune, Land und Eltern tendenziell überhöht dargestellt. Insbesondere fehlen der Eigenanteil der freien Träger und der Anteil des Bundes, wie er insbesondere im Rahmen des Investitionsprogramms „Kinderbetreuungsfinanzierung“ geleistet wird. Der Anteil der Eltern kann, was die Elternbeiträge bei freien Trägern angeht, nur abgeschätzt werden.

Der Indikator zur Finanzierungsgemeinschaft für FBBE basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile findet sich deshalb auf [www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik](http://www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik)

eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators; in diesem Rahmen werden auch Daten zur finanziellen Beteiligung der anderen Akteure (Bund und freie Träger) diskutiert.

### Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der kommunalen Haushalte. Sonderauswertung der Dreisteller HUA 454 und 464 durch das Statistische Bundesamt nach dem Schema der Tabelle 4 der Fachserie 14, Reihe 3.3; Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern. Rechnungsergebnisse der öffentlichen Haushalte für soziale Sicherung und für Gesundheit, Sport, Erholung. Fachserie 14, Reihe 3.5; Tabelle 2.2 Veröffentlichungsnummer 3060 (Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflege = Funktion 264) und 3074 (Tageseinrichtungen für Kinder = Funktion 274); Statistisches Bundesamt: Finanzen und Steuern; Rechnungsergebnisse des öffentlichen Gesamthaushalts. Fachserie 13, Reihe 3.1, Tabelle 8; Angaben der Bundesländer; verschiedene Jahrgänge; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Mai 2013

Anmerkungen:

Unter reinen Netto-Ausgaben werden hier die ausgewiesenen Netto-Ausgaben der öffentlichen Haushalte abzüglich der Netto-Einnahmen der öffentlichen Haushalte verstanden. Es handelt sich dabei um die Unterdeckung der Haushaltsunterabschnitte/Funktionen, die durch eingenommene Steuermittel finanziert werden müssen. Enthalten sind auch die Kosten für den Hort, die über die Haushaltsunterabschnitte 454/464 und die Funktionen 264/274 verbucht werden; sofern Leistungen nach SGB IX über diese Haushaltsstellen gebucht werden, sind sie ebenfalls enthalten.

Der Indikator zum Anteil der reinen Nettoausgaben für FBBE an den gesamten reinen Ausgaben von Land und Kommunen basiert auf mehreren Statistiken. Für die Interpretation der Indikatoren sind einige methodische Grundlagen wichtig. Zusätzlich zu den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile findet sich deshalb auf [www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik](http://www.laendermonitor.de/Konzept/Methodik) eine ausführliche Beschreibung der Datengrundlage sowie der Berechnungsmethodik des hier ausgewiesenen Indikators.

### Einmalige Investitionsausgaben für FBBE

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe – Ausgaben und Einnahmen; verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund, Februar 2013

Anmerkungen:

Bei der Interpretation der Daten sind die allgemeinen Erläuterungen zur zugrunde liegenden Statistik der Kinder- und Jugendhilfe insbesondere im Hinblick auf die Umstellung vom kameralen zum doppischen Rechnungswesen zu berücksichtigen (s.: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmen/Jugendhilfe522550117004.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/Soziales/KinderJugendhilfe/AusgabenEinnahmen/Jugendhilfe522550117004.pdf?__blob=publicationFile) – letzter Download vom 01.03.2013).

Insbesondere ist zu beachten, dass in der Statistik und damit in diesem Indikator die Ausgaben (Auszahlungen) an den Letztempfänger ausgewiesen werden. Dies bedeutet, dass beispielsweise Zuweisungen, Umlagen, Erstattungen und Darlehen der öffentlichen Haushalte untereinander ebenso wie durchlaufende Gelder durch die Statistik nicht sichtbar werden. Ein Beispiel dafür ist das von der Bundesregierung ein-

gesetzte Sondervermögen in Höhe von 2,15 Mrd. Euro im Rahmen des Kinderförderungsgesetzes (KiföG). Dieses Sondervermögen stellt den zwischen Bund, Ländern und Kommunen vereinbarten finanziellen Anteil des Bundes dar, der für investive Ausgaben für den Ausbau der Angebote für Kinder unter 3 Jahren notwendig ist, um ab August 2013 ein bedarfsgerechtes Angebot an Kinderbetreuungsplätzen bereithalten zu können. Gelder, die aus diesem Sondervermögen abgerufen wurden, werden als Investitionsausgaben in denjenigen Bundesländern ausgewiesen, in denen sie für den Ausbau der Angebote verausgabt wurden. Es besteht also die Möglichkeit, dass ein Anstieg der Investitionsausgaben, wie er in der Tabelle für die Jahre 2009 und 2010 für einzelne Bundesländer deutlich wird, sich zu einem überwiegenden Anteil aus Bundesmitteln speist und beispielsweise noch keine Ausgaben (Auszahlungen) enthält, die sich aus Eigenmitteln von Ländern und Kommunen des jeweiligen Landes speisen. Das BMFSFJ führt eine Statistik über den Abruf der Mittel aus dem Sondervermögen. Darüber hinaus sind die wichtigen Hinweise zu den einzelnen Länderergebnissen in den Anmerkungen im Anhang der einzelnen Länderprofile zu beachten.

### Leitung von KiTas

#### Landesrechtliche Regelungen zur Personalausstattung

Quelle:

Angaben der Bundesländer zum Leitungspersonal in KiTas im Rahmen der schriftlichen Befragung der Bertelsmann Stiftung für das Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme (Stand Juni 2012)

### KiTas mit Leitungsfreistellung

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2011; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

Anmerkungen:

Bei den wöchentlichen Leitungsfreistellungsstunden pro pädagogisch Tätiger (Median) werden bei der zugrunde liegenden Anzahl der Tätigen mit Ausnahme von Tätigen in hauswirtschaftlichen und technischen Arbeitsbereichen alle Tätigen berücksichtigt, d. h. auch die Leitungskräfte selbst.

### Tätige mit anteiliger Leitungsfreistellung: weitere Arbeitsbereiche

Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, März 2013

### Alter der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

Anmerkungen:

Pädagogisch Tätige sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen.

## Qualifikationsniveaus der pädagogisch Tätigen nach Freistellungsanteil

### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), März 2013

### Anmerkungen:

Aus Gründen der Geheimhaltung können einige Werte nicht ausgewiesen werden. Die pädagogisch Tätigen sind ohne Tätige in den Arbeitsbereichen Hauswirtschaft und Technik zu verstehen. Die Kategorie „Sonstiges“ umfasst: sonstige Ausbildungsniveaus (z. B. auf Berufsfachschulniveau), andere nicht einschlägige Ausbildungen (z. B. Gesundheitsdienst- oder Verwaltungsberufe), Tätige in Ausbildung sowie solche ohne Ausbildung.

## Verteilung der Kinder auf verschiedene Gruppentypen

### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), März 2013

### Anmerkungen:

Bei den Daten zu den Kindern von drei Jahren bis Schuleintritt bleiben Kinder unberücksichtigt, die acht Jahre und älter sind, aber laut amtlicher Statistik noch nicht die Schule besuchen. Dies kann zu geringfügigen Differenzen in der Anzahl der ausgewiesenen Kinder in anderen Tabellen führen.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

### Gruppentyp 1

#### „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

### Gruppentyp 2

#### „Für 2-Jährige geöffnete Kindergartengruppe“:

Dies sind Gruppen mit 15 und mehr Kindern, in denen neben Kindern ab einem Alter von 3 Jahren bis zum Schulbesuch auch bis zu fünf 2-jährige Kinder betreut werden.

### Gruppentyp 3a

#### „Gruppe mit Kindern unter 4 Jahren“:

Dies sind alle Gruppen, die nicht dem Gruppentyp 1 zugeordnet wurden und in denen ausschließlich Kinder unter 4 Jahren sind.

### Gruppentyp 3

#### „altersübergreifende Gruppe“:

Hierunter fallen diejenigen Gruppen, die nicht den vorangegangenen Gruppentypen zugeordnet wurden, aber in denen Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind. Sprachlich exakt müsste diese Gruppenform „altersgruppenübergreifende Gruppe“ heißen, da diese Gruppen von Kindern der unterschiedlichen Altersgruppen besucht werden (Kinder unter 3 Jahren – „Krippenkinder“; Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt – „Kindergartenkinder“; Schulkinder – „Hortkinder“).

### Gruppentyp 4

#### „Kindergartengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

## Pädagogisches Personal in KiTas – Beschäftigungsumfang sowie Anteil der Vollzeitbeschäftigten in KiTas

### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Tageseinrichtungen für Kinder 1998, 2002; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen 2006, 2007, 2008; Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2009, 2010, 2011; FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sowie Statistisches Bundesamt, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, verschiedene Jahrgänge; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), März 2013

### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen (2011 und 2012: erster Arbeitsbereich Leitungstätigkeit), unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie im hauswirtschaftlich-technischen Bereich. Für die Daten 2011 und 2012 werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben, einbezogen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung (2011 und 2012: erster Arbeitsbereich Verwaltung) sowie im hauswirtschaftlich-technischen Bereich.

## Personalschlüssel in verschiedenen Gruppentypen

### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>stat</sup>), März 2013

### Anmerkungen:

Relation von Ganztagsinanspruchnahmeäquivalenten zu einem Vollzeitbeschäftigungsäquivalent. Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel drückt damit aus, wie viele Ganztagsinanspruchnahmeäquivalente in den Gruppen auf ein Vollzeitbeschäftigungsäquivalent kommen. Der ausgewiesene Personalressourceneinsatzschlüssel ist in zweifacher Hinsicht nicht mit den Werten der Vorjahre vergleichbar:

Ausgewiesen wird der gruppenbezogene Median, d. h. der Zentralwert aller jeweils errechneten Personalressourceneinsatzschlüssel. Dieser Wert ist nicht mit den Personalressourceneinsatzschlüsseln der Jahre vor 2011 vergleichbar. In den Vorjahren wurde das arithmetische Mittel ausgewiesen, also der durchschnittliche Wert aller jeweils berücksichtigten Personalressourceneinsatzschlüssel.

Ab 2012 wird der genaue vertraglich vereinbarte Betreuungsumfang der Kinder erfasst und nicht wie in den Vorjahren nur Zeitgruppen, dadurch konnte die Berechnung des Personalressourceneinsatzschlüssels verbessert werden; der Vergleich zu den Vorjahren ist jedoch nur noch sehr eingeschränkt möglich, s. dazu: Fuchs-Rechlin, Kirsten: Genauer hingeschaut – Personalausstattung in KiTas schlechter als gedacht, in: KomDat Jugendhilfe, H. 1/2013, S. 12–15.

Die Gruppentypen wurden anhand der im Folgenden erläuterten Merkmale gebildet:

### Gruppentyp 1 „Krippengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder unter 3 Jahren sind.

### Gruppentyp 4 „Kindergartengruppe“:

Dies sind alle Gruppen, in denen ausschließlich Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt sind.

## Qualifikationsniveaus

### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Dezember 2012

### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch diejenigen, die als ersten Arbeitsbereich Leitungstätigkeiten angegeben haben, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie im hauswirtschaftlich-technischen Bereich.

Den Qualifikationsniveaus wurden folgende Berufsabschlüsse zugeordnet:

### (Einschlägiger) Hochschulabschluss:

Dipl.-Sozialpädagoge/Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in (FH oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Sozialpädagoge/Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in (Universität oder vergleichbarer Abschluss), Dipl.-Heilpädagoge/Dipl.-Heilpädagogin (FH oder vergleichbarer Abschluss), Bachelor- und Masterabschlüsse in „Bildung/Erziehung in der Kindheit“

### (Einschlägiger) Fachschulabschluss:

Erzieher/-in, Heilpädagoge/Heilpädagogin (Fachschule), Heilerzieher/-in, Heilerziehungspfleger/-in

### (Einschlägiger) Berufsfachschulabschluss:

Kinderpfleger/-in, Familienpfleger/-in, Assistent/-in im Sozialwesen, soziale und medizinische Helferberufe

### Sonstige Ausbildungen:

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut/-in, Psychologischer Psychotherapeut / Psychologische Psychotherapeutin, Psychologe/Psychologin mit Hochschulabschluss, Beschäftigungs- und Arbeitstherapeut/-in (Ergotherapie/-in), Bewegungspädagoge/Bewegungspädagogin, Bewegungstherapeut/-in (Motopäde/Motopädin), Arzt/Ärztin, (Fach-)Kinderkrankenschwester/-pfleger, Krankenschwester/-pfleger, Altenpfleger/-in, Krankengymnast/-in, Masseur/-in, Masseur und med. Bademeister/Masseurin und med. Bademeisterin, Logopäde/Logopädin, Sonderschullehrer/-in und sonstige Berufsausbildungsabschlüsse

### In Ausbildung:

Praktikant/-in im Anerkennungsjahr, anderweitig noch in Ausbildung

### Ohne Abschluss:

Ohne abgeschlossene Ausbildung

## Altersstruktur

### Quelle:

Statistisches Bundesamt: Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2013

### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden auch die Leitungstätigen, unberücksichtigt bleiben hingegen Tätige in der Verwaltung sowie im hauswirtschaftlich-technischen Bereich.

## Anteil der KiTas mit mindestens einer Hochschulausgebildeten

### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

### Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlich-technischem Arbeitsbereich.

### Hochschulausgebildete:

Dipl.-Sozialpädagoge/Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/Dipl.-Heilpädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatl. anerkannte(r) Kindheitspädagoge/Kindheitspädagogin (Master/Bachelor)

## Hochschulausgebildete nach Arbeitsbereichen

### Quelle:

FDZ der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder, Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege, 2012; Berechnungen des Forschungsverbundes DJI/TU Dortmund (AKJ<sup>Stat</sup>), März 2013

### Anmerkungen:

Beim pädagogischen Personal werden auch (vollständig) freigestellte Einrichtungsleitungen berücksichtigt, unberücksichtigt bleiben Tätige in der Verwaltung und mit hauswirtschaftlich-technischem Arbeitsbereich.

Pädagogische Fachkräfte in Gruppen oder gruppenübergreifend Tätige:

Gruppenleitung, Zweit- bzw. Ergänzungskräfte, gruppenübergreifend Tätige.

### Hochschulausgebildete:

Dipl.-Sozialpädagoge/Dipl.-Sozialpädagogin, Dipl.-Sozialarbeiter/-in, Dipl.-Pädagoge/Dipl.-Pädagogin, Dipl.-Erziehungswissenschaftler/-in, Dipl.-Heilpädagoge/Dipl.-Heilpädagogin (FH, Uni oder vergleichbarer Abschluss), staatl. anerkannte(r) Kindheitspädagoge/Kindheitspädagogin (Master/Bachelor)

## Qualifikationsniveaus in der Eingliederungshilfe

### Quelle:

Kinder und tätige Personen in Tageseinrichtungen und in öffentlich geförderter Kindertagespflege 2012; zusammengestellt und berechnet vom Forschungsverbund DJI/TU Dortmund, Januar 2013

### Anmerkungen:

Berücksichtigt werden nur diejenigen pädagogisch Tätigen, deren Arbeitsbereich überwiegend die Förderung von Kindern nach SGB VIII/XII (Eingliederungshilfen) ist. Personen, die überwiegend in einem anderen Arbeitsbereich tätig sind, aber auch zu einem geringeren Anteil ihrer Arbeitszeit im Arbeitsbereich der Förderung von Kindern nach SGB VIII/SG XII tätig sind, sind hier nicht berücksichtigt.

### „Berufsfachschulabschluss“:

Kinderpfleger/-in; Familienpfleger/-in; Assistent/-in im Sozialwesen; soziale und medizinische Helferberufe

### „Sonstige“ unter „Sonstige Ausbildungen“:

Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildung; Lehrer/-in (inkl. Sonderschullehrer/-in); anderer Hochschulabschluss; sonstiger Berufsausbildungsabschluss

## Weitere Anmerkungen

Weitere Anmerkungen und die Tabellen mit allen Werten zu den Länderprofilen 2013 finden Sie im Tabellenanhang, der unter [www.laendermonitor.de/Downloads](http://www.laendermonitor.de/Downloads) I Presse zur Verfügung steht.